

Ueber eine neue Form der Sumpfmeise.
***Poecile salicaria neglecta* nov. subspec.**

Von **N. Zarudny** und **M. Härms.**

Indem wir vor kurzem unsere umfangreiche Collection der Sumpfmeisen aus der *Poecile salicaria* und *P. meridionalis* Gruppe besichtigten, lenkten wir unsere Aufmerksamkeit auf vier Exemplare, welche aus der Umgegend der Stadt Pskow (Pleskau) stammen und sich augenblicklich von allen bekannten Formen der genannten Gruppen unterscheiden. Wegen der constanten Kennzeichen, welche sie besitzen, kann man dieselben in keinem Fall als Bastardformen zwischen beliebigen Arten, noch als zufällige Aberrationen ansehen. Aller Wahrscheinlichkeit nach gehören sie zu einer ebenso seltenen und sporadisch in Nord-Russland verbreiteten Form, wie *Cyanistes pleskei* aus der Gattung der Lasurmeisen.

Die beschriebene Form steht nahe zu *P. salicaria* (Ch. L. Brehm) und *P. borealis* (Selys), unterscheidet sich aber leicht von beiden durch die schwarzbraune Kopfplatte; ausserdem ist die Färbung des Rückens, der Schulterfedern und Oberschwanzdecken braungrau, die Farbentöne der genannten Körperteile stehen am nächsten den Farbentönen der *Poecile affinis* Przew.

Wir legen eine vergleichende Beschreibung unserer Form mit *P. salicaria* vor, wobei wir die Merkmale für die letztere der prächtigen Arbeit des Herrn Otto Kleinschmidt „Beiträge zur Ornithologie des Grossherzogtums Hessen und der Provinz Hessen-Nassau“¹⁾ entnehmen.

P. salicaria.

Die Kopfplatte matt schwarz, d. h. tief schwarz ohne deutlichen Glanz.

Alle Federn der Kopfplatte ähneln in Färbung und Struktur den letzten schwarzen Nackenfedern von *P. meridionalis* (Liljeb.).

Im Frühjahr nehmen die Federn

P. neglecta.

Die Kopfplatte deutlich schwarzbraun ohne deutlichen Glanz.

Alle Federn der Kopfplatte ähneln in der Struktur den Federn der Kopfplatte von *P. borealis* (Selys), unterscheiden sich aber sofort durch die Färbung.

Unsere Exemplare sind im

¹⁾ Journ. f. Ornith. 1897. p. 112.

Umbenamt in *P. s. bianchii* Zs. & Härms.
f. Orn. Monatsber. 1900, p. 67.
M. Härms.

der Kopfplatte eine etwas braunschwarze Färbung an.

Die Rückenfarbe ist ein gesättigtes Graubraun oder Braungrau, bald mehr, bald weniger zu einer mit Rostbraun durchsetzten Färbung hinneigend. Im Winter und Frühjahr wird der Rücken grauer.

Der Schwanz ist stark abgerundet.

Alle Steuerfedern am Ende mehr zugespitzt und mehr nach unten und auswärts gebogen als bei *P. meridionalis*.

Die Aussensäume der Schwingen zweiter Ordnung, besonders der mittleren, zeigen weisslichgraue Kanten und bilden einen Spiegel; zuweilen hat dieser Spiegeleinen rostfarbenen Anflug.

Die Flanken sind sehr stark mit Rostfarbe überlaufen.

Winter erbeutet (30. XII., 30. XII., 28. XII., 5. III.¹⁾), folglich wird die schwarzbraune Färbung im Frühjahr noch mehr sichtbar.

Die Rückenfarbe ist graubraun mit starker rostfarbener Beimischung; folglich muss im Herbst, im frischen Kleide, der Rücken noch brauner sein.

Der Schwanz ist stark abgerundet.

Alle Steuerfedern am Ende weniger zugespitzt und weniger nach auswärts gebogen als bei *P. meridionalis*.

Ebensolche Kennzeichen.

Die Körperseiten sind sehr stark mit Rostfarbe überlaufen, bei einem Exemplar erstreckt sich diese Färbung auf die ganze Unterseite.

Von *P. borealis* unterscheidet sich die beschriebene Form, wie schon gesagt wurde, sofort durch die schwarzbraune Kopfplatte und die braungraue Färbung des Rückens, der Schulterfedern und der Oberschwanzdeckfedern; ausserdem unterscheidet sie sich durch die starke roströtliche Beimischung sowohl auf den genannten Körperteilen, als auch auf der Unterseite.

Masse unserer Exemplare:

	Rostrum ²⁾ .	Ala.	Cauda.	Tarsus.
♀.	11,2 mm.	61,2 mm.	61 mm.	17,4 mm.
♀.	10,8 —	63 —	61 —	17,3 —
♂.	10,9 —	60,7 —	57,7 —	17 —
♂.	10,3 —	62,5 —	59,6 —	16,7 —

¹⁾ Nach dem alten Stil.

²⁾ Von der Stirn.